



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit der Veränderungen und auch in der Geburtshilfe hat sich in den vergangenen 20 Jahren sehr viel getan. So ist zum Beispiel die vorgeburtliche Diagnostik ganz erheblich weiterentwickelt worden. Deshalb können wir heute viele Probleme und Risiken schon während der Schwangerschaft erkennen und frühzeitig reagieren. Gleichzeitig ermöglichen die großen Fortschritte in der Perinatal-Medizin inzwischen selbst sehr früh geborenen Kindern einen guten Start ins Leben. Fehlbildungen können im St. Vincenz-Perinatalzentrum nun auch gleich nach der Geburt operiert werden. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz steht unser interdisziplinäres Team also für die größtmögliche Sicherheit von Mutter und Kind. Dafür arbeiten hier genauso viele speziell qualifizierte Fachärzte, wie an den meisten Unikliniken.

Gleichzeitig liegt uns daran, dass die Geburt für möglichst jede Frau eine intensive, schöne Erfahrung wird. Dafür sorgen an beiden Standorten unsere erfahrenen Hebammen und die fürsorglichen Pflegekräfte auf den Wochenbettstationen.

Für uns in der St. Vincenz-Geburtshilfe heißt es deshalb: so viel moderne Medizin wie nötig, aber so wenig wie möglich. Denn schließlich ist die Geburt eines Kindes nicht nur ein großartiges Erlebnis, sondern auch die natürlichste Sache der Welt.

Ihre

Christine Schmücker

Ltd. Oberärztin St. Vincenz-Geburtshilfe



EINE KLINIK MIT ZWEI STANDORTEN

2017 wurden die beiden Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH unter der Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Meinerz zu einer Abteilung mit zwei gleichberechtigten Standorten vereint: dem St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten sowie der Frauen- und Kinderklinik St. Louise in Paderborn. Deshalb haben beide geburts-hilflichen Abteilungen nun auch eine gemeinsame Struktur und Organisation. Ein hochqua-lifiziertes Team aus Gynäkologen, Kinderärzten und Anästhesisten arbeitet rollierend in beiden Häusern und gewährleistet eine interdisziplinäre Betreuung.

Gleichzeitig sind die bewährten Teams aus Hebammen und Pflege auf den beiden Geburts-hilfe-Stationen dieselben geblieben. „Für die Frauen bringt die Vereinigung der beiden Kliniken also nur positive Veränderungen“, erklärt die leitende Oberärztin Christine Schmücker. So bietet die ärztliche Geburtshilfe-Bereitschaft vor Ort und die direktere Anbindung an das Pe-rinatalzentrum den Gebärenden in Salzkotten zusätzliche Sicherheit bei unerwarteten Kom-plikationen. „Durch die gemeinsame Struktur steht uns im Notfall das gesamte Know-how der angeschlossenen Kliniken zur Verfügung.“ Die Wahrscheinlichkeit unerwarteter Komplikatio-nen wolle man jedoch durch die zusätzliche ärztliche Sprechstunde zur Geburtsplanung am St. Josefs-Krankenhaus schon von vornherein minimieren.

Am bewährten „Charakter“ der beiden Abteilungen hat sich nichts geändert. Beide bieten um-fassende Vorsorge, sichere Geburtshilfe und eine intensive Betreuung nach der Geburt. Wie bisher steht in der familiären Atmosphäre des St. Josefs-Krankenhauses die familienorien-tierte Geburtshilfe im Fokus, für Frauen mit Risikoschwangerschaften bietet die Geburtshilfe St. Louise größtmögliche Sicherheit.



- St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
- St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten
- Frauen- und Kinderklinik St. Louise

RISIKEN MINIMIEREN – SCHON IN DER SCHWANGERSCHAFT

Bei der Betreuung der Schwangeren legt die geburtshilfliche Klinik größten Wert auf eine gute Kommunikation mit den niedergelassenen Gynäkologen. Werden bei den regelmäßigen Untersuchungen dort Auffälligkeiten festgestellt, können diese in den Schwangeren-Sprechstunden der Klinik per Ultraschall- oder Doppleruntersuchung genauer abgeklärt werden. „Natürlich beschränken sich nicht-invasive Diagnoseverfahren wie Ultraschall, immer auf eine äußere Begutachtung“, erklärt die leitende Oberärztin Christine Schmücker, „doch mit unserem speziellen Know-how können wir so schon sehr viel herausfinden.“ Im Gespräch mit den Frauen wägt sie das Risiko-Nutzen-Verhältnis invasiver Verfahren wie der Fruchtwasser-Untersuchung gemeinsam ab. Seit einigen Jahren bietet die Klinik alternativ dazu nämlich die Möglichkeit, das Erbgut der Mutter zu untersuchen, um auf Erbkrankheiten des Kindes zu schließen.

Von der ersten Untersuchung bis zum Abstillen haben Mütter einen gesetzlichen Anspruch auf die Betreuung durch eine Hebamme vor Ort. Ab der 32sten Woche können sie sich bei den Hebammen in den Ge-



Die leitende Oberärztin Christine Schmücker untersucht möglichst jede Schwangere mindestens einmal vor der Geburt.

burtshilfe-Abteilungen in Salzkotten oder Paderborn zur Geburt anmelden. „Auch wenn die Schwangerschaft völlig normal verläuft, möchten wir möglichst alle Frauen vor der Geburt einmal sehen“, betont Schmücker. „So können wir mögliche Komplikationen schon vorher absehen.“ Besonders wichtig ist

ihr deshalb die neue Schwangeren-Sprechstunde im St. Josefs-Krankenhaus, um Risiken schon im Vorfeld zu erkennen und zu minimieren. „Unter Umständen raten wir Risiko-Patientinnen dann, im Haus St. Louise zu entbinden, weil hier die Maximal-Versorgung zur Verfügung steht.“

EINE GEBURT IST TEAMARBEIT

Die Kreißsäle der Klinik sind an beiden Geburtshilfe-Standorten nicht nur behaglich eingerichtet, sondern auch mit verschiedensten Hilfsmitteln ausgestattet, die die Geburt erleichtern. So können die Schwangeren – soweit möglich – selbst entscheiden, welche Position Ihnen für die Geburt am „sympathischsten“ ist. In den Hebammen-Sprechstunden beraten die freiberuflichen Hebammen die Schwangeren rund um die Geburt, helfen bei Beschwerden und sprechen über die individuellen Wünsche.

Während der Wehen und der Geburt wird die Frau dann von einer erfahrenen Hebamme in einem intimen Rahmen persönlich betreut. Dabei werden sowohl die Wehentätigkeit als auch die Herzschläge des Kindes engmaschig überwacht und das Befinden falls nötig per Blutuntersuchung überprüft. Während der gesamten Geburt ist der Arzt im Hintergrund immer bereit, bei Bedarf ein-

zugreifen. Für unvorhergesehene Komplikationen sind in Paderborn und Salzkotten sowohl ein Gynäkologe, als auch ein Anästhesist rund um die Uhr vor Ort. Ein Kinderarzt hält sich in Rufbereitschaft.



Die Frauen wählen selbst, welche Gebärposition ihnen am angenehmsten ist.

„Grundsätzlich versuchen wir jedoch, auf Komplikationen schon vorbereitet zu sein“, erklärt die leitende Hebamme Irene Meißner. „Aus den Sprechstunden sind wir in der Regel bereits über die möglichen Risiken informiert.“

„Die beste Geburt ist allerdings eine, bei der kein Arzt eingreifen muss“, so Meißner. Diese hohe Wertschätzung der natürlichen Geburt ist auch ein Grund dafür, dass die Klinik trotz ihres hohen Anteils an Risiko-Schwangerschaften ganz gegen den bundesdeutschen Trend eine extrem niedrige Kaiserschnittquote hat. „Auch bei Mehrlingsschwangerschaften und Beckenendlagen wird bei uns immer die natürliche Geburt bevorzugt, um die Verletzung der Mutter durch einen Kaiserschnitt zu vermeiden.“

Checkliste für den Klinikaufenthalt:
www.st-louise.de/klinikkoetter

„WIR SCHICKEN KEINE FRAU WIEDER WEG“

Mit der höchsten Versorgungstufe (Level1) steht das Perinatalzentrum für die bestmögliche Versorgung von Risiko-Schwangerschaften und -Geburten. Im Haus St. Louise wird es von der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zusammengeführt. Gemeinsam arbeitet hier ein hochqualifiziertes, interdisziplinäres Team aus Kinder-Intensivmedizinern, -Kardiologen, -Pulmologen, -Gastroenterologen, -Endokrinologen, -Neurologen und -Chirurgen gemeinsam mit den Kinderkranken- und -intensivschwestern, um Mutter und Kind auf höchstem Niveau medizinisch zu versorgen. Auf der speziellen Kinder-Intensivstation des Zentrums werden kranke und frühgeborene Kinder rund um die Uhr liebevoll betreut. „Deshalb müssen wir selbst Frauen mit besonders risiko-

reichen Schwangerschaften nicht in andere Kliniken schicken, sondern können sie hier vor Ort optimal versorgen,“ erklärt die leitende Oberärztin Christine Schmücker. Bei Verdacht auf Fehlbildungen oder Krankheiten des Kindes werden die Therapieoptionen bereits vor der Geburt gemeinsam mit Kinderärzten und Kinderchirurgen besprochen.



Im Perinatalzentrum werden kranke und frühgeborene Kinder medizinisch bestmöglich versorgt.

SCHÖNER, ERFÜLLENDER STILLBEGINN

Als natürliche, gesunde Nahrungsquelle für das Neugeborene misst die Klinik für Geburtshilfe dem Stillen an beiden Standorten eine ganz besondere Bedeutung bei. „Jede Mutter kann stillen“, so die langjährige Erfahrung von Rosmarie Werbeck, Still- und Laktationsberaterin im Haus St. Louise. „Die meisten Probleme beruhen auf mangelnder Information und lassen sich leicht beheben.“ Gemeinsam mit ihren Kolleginnen sorgt sie dafür, dass die Frauen ihre Unsicherheit verlieren und das Stillen als beglückende Erfahrung erleben. Um den natürlichen Saugreflex zu nutzen, werden die Neugeborenen wenn möglich gleich nach der Geburt zum ersten Mal angelegt. „Oft haben junge Mütter aber Angst, dass ihr Baby nicht satt wird“, weiß Werbeck. „Dabei hat die Natur doch die Milch gleich nach der Geburt besonders reichhaltig gemacht.“ Wichtig seien in dieser Zeit Nähe, Geborgenheit und viel Ruhe. Neben der intensiven Betreuung durch die Stillberaterinnen, bietet die Geburtshilfe eine Lasertherapie zur besseren Heilung wunder Brustwarzen und kostenlose Stillvorbereitungskurse.

→ www.vincenzblog.de

ENTSPANNTE WASSERGEBURTEN

In Skandinavien sind Wassergeburten bereits deutlich verbreiteter als in Deutschland. „Eine aktuelle schwedische Studie bestätigt, dass Wassergeburten mit weniger Geburtsverletzungen, kürzerer Geburtsdauer, einer positiven Geburtserfahrung und einer niedrigeren Interventionsrate einhergehen - ohne ein größeres Risiko für das Kind“, weiß Karina Brügge-meier, Kreißsaalsprecherin des St. Josefs-Krankenhauses. Dort haben sich 2017 immerhin elf Prozent der Frauen für diese Art der Entbindung entschieden. Seit Anfang 2018 steht am geburtshilflichen Standort Salzkotten eine neue hochmoderne Geburtswanne aus Dänemark zur Verfügung. Durch die ergonomische Form bietet sie ausreichend Bewegungsfreiheit für alle Entspannungs- und Geburtspositionen. Außerdem lässt sie sich per Knopfdruck auf die Arbeitshöhe der Hebammen und Ärzte hochfahren.

KURZGEFRAGT

FEHLBILDUNGEN SOFORT OPERIEREN



Die Behandlung von Neugeborenen ist einer der Schwerpunkte der neuen Kinderchirurgie am St. Vincenz-Krankenhaus. Der erfahrene Operateur Dr. Markus Dürsch arbeitet im Haus St. Louise eng mit der Geburtshilfe und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zusammen.

Warum Neugeborene schon operieren?

Dr. Dürsch: Es gibt eine Reihe von angeborenen Fehlbildungen, die am besten unmittelbar nach der Geburt oder sehr zeitnah

operiert werden müssen. Das können zum Beispiel Fehlbildungen des Darms, Leistenbrüche oder sogar Bauchspalten sein.

Was können Sie für Eltern und Kinder vor und kurz nach der Geburt tun?

Dr. Dürsch: Wird bei den obligatorischen Ultraschall-Untersuchungen eine Fehlbildung festgestellt, stimmen wir die entsprechenden Schritte – wie einen geplanten Kaiserschnitt und nötige Maßnahmen nach der Geburt – vorher im Gespräch mit den Eltern ab. Für die OP stehen hier dann ein gut aufeinander abgestimmtes, interdisziplinäres Team und die Kinderintensivstation bereit.

Warum ist das so wichtig?

Dr. Dürsch: Diese Eltern müssten für die Geburt sonst auf Spezialkliniken in anderen Städten ausweichen. Darüber hinaus bietet unsere Kinderchirurgie ein hohes Maß an zusätzlicher Sicherheit. Falls nämlich eine Fehlbildung vor der Geburt einmal nicht erkannt worden ist, stehen wir im Notfall Tag und Nacht zur Verfügung.



INFOS PADERBORN

Frauen- und Kinderklinik St. Louise
Husener Straße 81 • 33098 Paderborn
www.st-louise.de

SPRECHSTUNDEN-BÜRO

Terminvereinbarung, Auskünfte zu Sprechstunden, Kursen, Infoveranstaltungen und vielem mehr
Mo. bis Fr. 9.30 - 16.30 Uhr, Tel.: 05251/ 86-4190
E-Mail: gebsprechstunde@vincenz.de

- Schwangerensprechstunde
- Hebammensprechstunde
- Risikosprechstunde (in Zusammenarbeit mit Frauenärztin/Frauenarzt und anderen Fachabteilungen)
- Akupunktur-Sprechstunde
- Anmeldung zur Geburt ab 32. Schwangerschaftswoche

KREIßSAALFÜHRUNG UND INFO-ABEND

An jedem ersten Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr: Infoabend und Kreißsaalführung (ohne Anmeldung). An jedem 3. Samstag im Monat um 11.00 und um 12.00 Uhr: Kreißsaalführung in kleiner Runde (Anmeldung im Sprechstundenbüro).

Unsere virtuelle Kreißsaalführung und unser Filmclip unter:
www.st-louise.de/kreisssaal

Infos und Termine zur Elternschule unter:
www.st-louise.de/elternschule

INFOS SALZKOTTEN

Geburtshilfe St. Josefs-Krankenhaus
Dr.-Krismann-Str. 12 • 33154 Salzkotten
www.josefs.de

KLINIK-SEKRETARIAT:

Telefon: 05258/10-311
E-Mail: s.hershoff@sjks.de

HEBAMMENSPRECHSTUNDE

Montag 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr (ohne Anmeldung)
In dringenden Fällen natürlich jederzeit
unter Tel.: 05258/10-319 oder 05258/10-0
Anmeldung zur Geburt ab 32. Schwangerschaftswoche

SPRECHSTUNDE „VORGEBURTLICHE DIAGNOSTIK“

Bei Auffälligkeiten im Rahmen der Schwangerenvorsorge oder bei speziellen Fragestellungen mit Überweisung des Frauenarztes. Termine nach Vereinbarung.

SPRECHSTUNDE ZUR GEBURTSPLANUNG

Die. und Mi. 9.00 - 11.30 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

KREIßSAALFÜHRUNG UND INFOABEND

Am 2. Mittwoch des Monats um 17.00 Uhr: Infoabend für werdende Eltern mit Kreißsaalführung, einmal im Monat sonntags: um 11.00 Uhr Kreißsaalführung (ohne Anmeldung)

Infos und Termine zur Elternschule unter:
www.st-josefs.de/elternschule

IMPRESSUM

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH • Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings
Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro, Salzkotten • Herstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten • November 2018